Wo Odysseus wohnte

Reviertipp. Für den Fahrtensegler und Blogger Markus Silbergasser ist Íthaka die schönste Insel im Ionischen Meer

FOTO: BORUT TRDINA / ISTOCK

Zeitlos. *Die Insel Íthaka steht für Entspannung und Entschleunigung*

FOTOS: MARKUS SILBERGASSER

Glasklar. *Die im Südosten gelegene Ankerbucht Pera Pigadhi lädt zum Schwimmen ein*

Auf Íthaka, dieser kleinen, bergigen Insel, die als Heimat des Odysseus gilt, scheint die Zeit still zu stehen. Beschaulich, fast einsam liegt sie östlich von Kephalonia vor der Westküste Griechenlands und lädt die Seglerin, den Segler dazu ein, in einer ihrer Buchten den Anker fallen zu lassen. Wer ihre Schönheit begreifen, ihre reichhaltige Geschichte und Mythen kennen lernen möchte, muss sich ein wenig Zeit nehmen. Íthaka inspiriert und regt zur Reflexion an, lehrt innezuhalten und schützt vor dem Überfluss der Moderne in vielerlei Hinsicht. Dass so mancher Ort das scheinbar unverzichtbare Mobiltelefon mit einem simplen „No Service" begrüßt, kann dabei nur hilfreich sein; eine Art verordnete Auszeit von Kommunikation und Datendiensten.

Íthaka umfasst eine Fläche von 117 km², etwas weniger als der Neusiedler See ohne Schilfgürtel, und wird von ungefähr 3.200 Menschen bewohnt. Im Sommer wird diese Zahl durch Touristen und heimkehrende Auslandsgriechen nahezu verdoppelt. Die Segelsaison reicht von April bis Oktober, besonders empfehlenswert ist der Herbst, wenn das Wasser noch warm, aber der Strom der Urlauber bereits abgerissen ist.

Die Insel steht für Entspannung und Entschleunigung – und ist doch nur ein paar Schläge von der Zivilisation entfernt. Als Ausgangshäfen bieten sich Lefkas Stadt oder Nidri auf Lefkas an, beide sind über den Flughafen Preveza gut erreichbar.

Ortschaften mit Charme

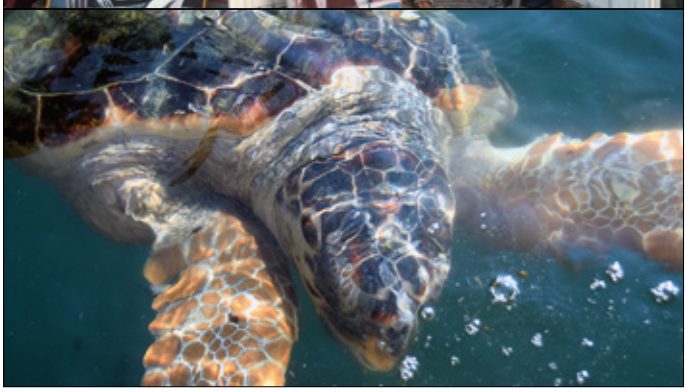
Fríkes ist ein netter kleiner Fischerort mit einigen Tavernen, Cafés und Minimarkets. Wasser und Treibstoff können per Tankwagen bestellt werden. Der kleine Hafen ist in der Hauptsaison ziemlich belebt. Angelegt wird kostenfrei längsseits bzw. im Päckchen im Hafenbecken oder außerhalb der Mole mit Buganker und Landfesten. Der kaputte Schwimmsteg sollte nicht benutzt werden. Fríkes eignet sich ideal für Wander- und Laufausflüge ins Hinterland, zum Beispiel nach Stavros, dem vermeintlichen Heimatort von Odysseus, aber auch in höher gelegene Bergdörfer wie Exoghí oder der Küste entlang.

Kióni mit seinen zahlreichen Tavernen und Bars ist für viele der schönste Hafen auf Íthaka, in der Hauptsaison geht es allerdings sehr touristisch und beinahe zu schick für die ansonsten naturbelassene und beschauliche Insel zu. Wer früh genug dran ist, kann an einem der wenigen Molenplätze mit Buganker und Heckleinen anlegen. Das Anlegen ist kostenfrei, Wasser kann gegen Gebühr getankt werden. Sollte an der Mole kein Platz mehr sein, kann man versuchen auf der südwestlichen Seite des Hafens mit Leine zum Land auf 2 bis 4 Meter Wassertiefe zu ankern. Auch von Kióni aus kann man schöne Ausflüge ins Hinterland machen.

Der Inselhauptort Vathi bietet einen sehr gut geschützten Naturhafen, den man auch bei Schlechtwetter und Starkwind anlaufen kann. Es gibt zahlreiche Anlegemöglichkeiten entlang der Hafenmole (mit Buganker und Heckleinen) zu überschaubaren Preisen (ca. 7 Euro für eine 12-Meter-Yacht). Treibstoff und Wasser gibt es am nordöstlichen Kai des Hafens. Vathi eignet sich bestens zum Bunkern und Auffüllen der Bordvorräte, da es direkt am Kai einen neuen Supermarkt gibt, und man kann Autos, Mopeds oder Fahrräder ausleihen. Einziger Nachteil: Das Hafenbecken ist etwas verunreinigt und eignet sich daher eher nicht zum Schwimmen. Restaurant-Tipp: Nikos Taverne, eines der ältesten Restaurants der Insel (Tel: +30 26740 33 039, Mob: +30 69774 30264).

Buchten zum Bummeln

Ein Highlight ist die Bucht Ormos Sarakiniko an der Ostküste, quasi gegenüber von Vathi, in die sich kaum Segler verirren. Sie wird lediglich von einigen Fischern genutzt und ist der einzige offiziell



Kostenfrei. *Im Fischerort Fríkes (links oben) werden keine Liegegebühren verlangt. Auf der Halbinsel Sarakiniko betreibt die deutsche Aussteigerin Klara Koitler (Bild Mitte) ein Atelier, das man besuchen kann*

genehmigte FKK-Badestrand der Insel, der vor allem von jungen Campern aus der Gegend von Athen genutzt wird. Wer Glück hat, sichtet hier Wasserschildkröten. Bekannt ist diese Bucht auch aufgrund der gleichnamigen Kommune, die 1978 von deutschen Aussteigern gegründet wurde. Einer der Urväter, Rolf Brunner, lebt immer noch hier. Wer ihn besucht, bekommt einen interessanten Einblick in die gelebten Träume und Schattenseiten des alternativen Lebens.

Die Nachbarbucht Filiatro besticht mit türkisblauem Wasser und herrlichem Kiesstrand. Eine chillige Beachbar lädt mit Loungemusik, gekühlten Drinks und Souvlaki zum Bleiben ein.

Ein paar Seemeilen südlich von Sarakiniko befindet sich die naturbelassene Ankerbucht Ormos Pera Pigadhi; weiße Strände und Klippen sowie kristallklares, türkisfarbenes Wasser sorgen für beinahe karibisches Flair. Wer sich sportlich betätigen möchte, steigt den Fußweg hoch zur Arethusa-Quelle und genießt von dort eine atemberaubende Aussicht.

In der Ormos Polis an der Nordwest-Küste von Íthaka, nur wenige Kilometer vom Ort Stavros entfernt, wird entweder frei oder mit Buganker und Landleine geankert. Es handelt sich um eine gemütliche Bucht mit einer kleinen Imbissbude am Strand. Und mit besonderer Magie: An genau diesen Platz soll Odysseus von seiner Reise am Ende der trojanischen Kriege heimgekehrt sein. ▪

➡ Viele weitere Reviertipps von Markus Silbergasser finden sich auf www.untersegeln.eu